

A12 Wir eröffnen Chancen und sichern den Zusammenhalt (Gute Bildung, gute Chancen, ein Leben lang: Kindergärten, Schulen und Ausbildung)

Gremium: LaVo
Beschlussdatum: 07.12.2020

Text

1 Bildung ist das Tor zur Welt. Mit ihr errichten wir das Fundament für ein
2 erfülltes Leben, entfalten unsere Talente, verwirklichen unsere Wünsche und
3 Träume. Wir müssen dieses Tor nur weit aufstoßen. Dann werden Kinder zu
4 humanistisch gebildeten Weltbürger*innen und lernen heute die Grundlagen für die
5 Berufe von morgen. Der Thüringer Bildungsplan gibt für alle Altersgruppen einen
6 sehr guten Qualitätsrahmen vor. Das Mädchen aus der kleinen Stadt im Eichsfeld,
7 das wegen einer Krankheit auf den Rollstuhl angewiesen ist, lernt
8 selbstverständlich mit seinen Freunden, die vielleicht aus Kamenica oder Al-
9 Hasaka zu uns gekommen sind, wird möglicherweise sogar einmal mit ihnen zusammen
10 ein erfolgreiches Unternehmen gründen. Der Junge mit der Leseschwäche bleibt
11 nicht mehr sitzen, sondern wird durch individuelle Förderung zu einem bekannten
12 Dramaturgen. Die Kassiererin im Supermarkt nutzt die Möglichkeiten von
13 Bildungsfreistellung und berufsbegleitendem Studium und wird Einkaufsleiterin.
14 So sieht wirkliche Chancengerechtigkeit aus: Es zählt nicht, wo man herkommt
15 oder mit welchem Namen, mit welchem Geschlecht man geboren wurde. Es zählt
16 einfach nur, was man kann und wo man hin will.

17 Thüringen verfügt über ein leistungsfähiges und starkes Bildungssystem. Für
18 Kinder im Kita- und Grundschulalter steht ein breites Ganztagsangebot bereit.
19 Durch gute Betreuungsbedingungen erhalten sie frühzeitig individuelle Förderung.
20 Fast alle Jugendlichen finden in Thüringen einen Ausbildungsplatz. Dafür haben
21 wir BÜNDNISGRÜNE in der Landesregierung in den letzten Jahren einiges auf den
22 Weg gebracht: mehr Personal in den Kitas für die Kleinsten und den Einstieg in
23 die Beitragsfreiheit für die finanzielle Entlastung der Eltern. Wir haben in den
24 vergangenen fünf Jahren so viele Lehrer*innen eingestellt, wie das in keiner
25 Legislaturperiode zuvor der Fall war. Und wir haben die Bezahlung der
26 Lehrer*innen in den staatlichen Schulen insgesamt verbessert. Mit einer
27 verbesserten Finanzierung freier Schulen bleibt die vielfältige
28 Bildungslandschaft in Thüringen langfristig erhalten. Alle Arbeitnehmer*innen
29 erhalten durch Bildungsfreistellung einen besseren Zugang zu
30 Weiterbildungsangeboten. Diese wollen wir besser bekannt machen. Die Förderung
31 der Erwachsenenbildung konnten wir in den letzten Jahren um mehr als 30 Prozent
32 steigern.

33 Auch wenn wir in der Regierungsverantwortung viel erreichen konnten, stehen
34 große bildungspolitische Herausforderungen vor uns. Es kommt auf uns an, die
35 Qualität der Bildungsarbeit in den Schulen zu verbessern. Es kommt auf uns an,
36 die schulische Selbständigkeit voranzubringen und Schulen gemeinsam mit den
37 Kommunen zukunftsfähig aufzustellen. Es kommt auf uns an, Thüringen attraktiv
38 für Lehrer*innen zu machen. Es kommt auf uns an, die digitale Schule
39 Wirklichkeit werden zu lassen. Eine Schule von gestern kann nicht auf die

40 Herausforderungen von morgen vorbereiten. Schule ist für uns ein Ort, in dem
41 Demokratie Tag für Tag gelernt und gelebt wird. Angesichts der
42 gesellschaftlichen Spaltung in unserem Land wollen wir die friedliche und
43 demokratische Auseinandersetzung mit politischen Themen fördern und
44 menschenrechtsorientierte historisch-politische Bildung deutlich stärken.
45 Schulen sollen kindgerecht und inklusiv sein. Schulen in freier Trägerschaft
46 brauchen auch zukünftig unsere Unterstützung, damit sie dauerhaft gute
47 Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung haben. Wir BÜNDNISGRÜNE stehen für eine
48 emanzipatorische und chancengerechte Bildungspolitik, in der längeres
49 gemeinsames Lernen, Ganztagschulen und Bildung für nachhaltige Entwicklung
50 ihren festen Platz haben. Längeres gemeinsames Lernen nützt allen
51 Heranwachsenden und begünstigt ein wohnortnahes Schulangebot besonders in
52 strukturschwachen ländlichen Gegenden.

53 Vorfahrt für Qualität: Kita und frühkindliche Bildung

54 Frühe Förderung ist besonders wirksam. Damit jedes Kind ohne lange Wartezeit
55 eine Kita besuchen kann, wird der **Kita-Ausbau** zusammen mit dem Bund, den
56 Kommunen und den freien Trägern weiter vorangetrieben und die Qualität weiter
57 verbessert. Für uns haben die Qualität und die Schaffung zusätzlicher Kita-
58 Plätze Vorrang. Um jedes Kind individuell nach seinem Bedarf fördern zu können,
59 brauchen Erzieher*innen Zeit. Wir wollen deshalb die **Mindeststandards** weiter
60 verbessern. Wir streiten dafür, dass stufenweise bis zum Jahr 2025 maximal vier
61 Kinder unter drei Jahren und maximal zehn Kinder über drei Jahren von einer
62 pädagogischen Fachkraft betreut werden. Damit die unterschiedlichen Fähigkeiten
63 unserer Kinder schon früh zum Tragen kommen, stärken wir **multiprofessionelle**
64 **Teams** mit künstlerischen, handwerklichen, therapeutischen und sprachlichen
65 Qualifikationen. Das schließt die Sprachförderung insbesondere für Kinder ein,
66 bei denen Deutsch nicht die Muttersprache ist. Wir stärken die Fachberatung,
67 wollen das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und
68 Medien (ThILLM) auch zum Landesinstitut zur Weiterentwicklung der frühkindlichen
69 Bildungs- und Erziehungsarbeit ausbauen und die praxisintegrierte Ausbildung von
70 Erzieher*innen landesweit ermöglichen. Die gute Arbeit, die das Personal in den
71 Kitas leistet, soll auch gut bezahlt werden. Wir werden seine Bezahlung unter
72 Beachtung der Tarifautonomie weiter verbessern.

73 Manchmal erfordern der Beruf oder die eigene Lebenssituation zusätzliche
74 Flexibilität bei der Kinderbetreuung. Dann ist die Kindertagespflege durch
75 **Tagesmütter und Tagesväter** die familiennahe, individuelle Antwort. Wir wollen
76 ihre Rahmenbedingungen und Bezahlung verbessern und Verbünde für bis zu zehn
77 Kinder ermöglichen.

78 Bildung sollte grundsätzlich beitragsfrei sein. Hier haben wir in Thüringen
79 bereits viel geschafft. Ebenso haben wir die Qualität der frühkindlichen Bildung
80 deutlich verbessert. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen.

81 Wir streben im Dialog mit den Kommunen, freien Trägern und Elternvertretungen
82 eine sozialverträgliche, landesweit einheitliche Erhebung der Elternbeiträge an.
83 Kinder sind uns überall im Freistaat gleich viel wert.

84 Wir werden zudem die Landeselternvertretung besser ausstatten, damit die
85 Interessen der Eltern noch besser Gehör finden. Auch Eltern-Kind-Zentren helfen
86 Familien mit Beratungsangeboten oder einfach nur als Treffpunkt. Wir wollen sie
87 gesetzlich verankern und flächendeckend ausbauen.

88 Schule:

89 Gute Schule nimmt die individuellen Bedürfnisse der Kinder ernst. Sie ermuntert,
90 spornt an, schafft Möglichkeiten. Gute Schule ist eine Daueraufgabe. Unser Ziel
91 ist es, die Qualität der Bildungsarbeit in leistungsfähigen, demokratischen und
92 chancengerechten Schulen durch Schulentwicklung weiter zu steigern. Diesen
93 Anspruch wollen wir durch externe Evaluierungen und durch einen schulischen
94 Qualitätsrahmen, der Schulen in ihrer Entwicklung mehr Orientierung gibt,
95 stärken. Schulen brauchen eigene Handlungsspielräume. Um Schulen den notwendigen
96 Gestaltungsspielraum für gelingende Schul- und Unterrichtsentwicklung zu
97 gewähren, wollen wir die Schulaufsicht in ihrer Beratungs- und
98 Koordinationsfunktion stärken. Hierfür bedarf es einer angemessenen Ausstattung
99 mit pädagogischem Personal. Außerdem sind den Schulen mehr eigene Budgets, mehr
100 Mitsprache bei der Personalauswahl und mehr eigene Akzente bei der
101 Fortbildungsauswahl zu garantieren. Im Zuge dessen werden wir Bürokratie
102 abbauen, damit mehr Zeit für individuelle Förderung und erfolgreiches Lernen und
103 Lehren bleibt.

104 Außerdem bedarf es einer Stärkung der kommunalen Schulträger und deren
105 Kompetenzen. Wir wollen, dass die Thüringer Kommunen gemeinsam mit dem Freistaat
106 eine Verantwortungsgemeinschaft bei der Thüringer Bildungspolitik entwickeln.
107 Die Landkreise und kreisfreien Städte sind bei der Auswahl der Schulleitungen
108 stärker zu beteiligen und sie sollen bei der Ganztagschulentwicklung mitreden
109 können. Parallel dazu sollen Schulen sich gegenüber den Städten öffnen. Dazu
110 gehört die Öffnung der Schulhöfe am Nachmittag, an den Wochenenden und in den
111 Ferien.

112 Für die Zukunft lernt man am besten in **Schulen, die selbst Orte der Zukunft**
113 **sind**, an denen demokratische Mitbestimmung selbstverständlich dazu gehört. Wir
114 werden die Beteiligung der Schüler*innen und die Übernahme von Verantwortung
115 durch den Ausbau von Mitbestimmungs- und Entscheidungsrechten von Schüler*innen
116 an den Schulen weiter stärken. Wir unterstützen die Lehrer*innen dabei,
117 Schüler*innen im Geiste des Grundgesetzes zu erziehen. Die Achtung der
118 Menschenwürde, die Verantwortung für das Gemeinwesen, Solidarität, Toleranz und
119 Gleichberechtigung sollen alle Bereiche schulischer Bildung wesentlich prägen.
120 Hass und Gewalt haben an unseren Schulen nichts verloren. Wir werden die
121 bestehenden Programme zu gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien und die
122 Schulsozialarbeit ausbauen.

123 Eine offene, pluralistische und demokratische Gesellschaft ist eine
124 Errungenschaft, die immer wieder erlernt, erstritten und verteidigt werden muss.
125 Dieser Aufgabe stellen wir uns als BÜNDNISGRÜNE. Angesichts des zunehmenden
126 Rassismus, Rechtspopulismus und antidemokratischer Tendenzen wollen wir die
127 fachübergreifende menschenrechtsorientierte historisch-politische Bildungsarbeit
128 in den Schulen stärken. Doch dies reicht nicht aus. Der merklich abnehmende
129 gesellschaftliche Zusammenhalt sowie die Zunahme von Rechtspopulismus und -
130 extremismus erfordern eine weitergehende politische Bildung, insbesondere durch
131 die Vermittlung von gesellschaftspolitischem Grundlagenwissen. Denn nur wenn die
132 gelebte Demokratie in der Schule auf der Basis von soliden Grundkenntnissen
133 erfolgt, ist Demokratiebildung erfolgreich. Aufgrund des aktuell sehr geringen
134 Anteils des Fachs Sozialkunde an der Studententafel, des späten Einsetzens dieses
135 Fachunterrichts und des sehr häufigen Unterrichtens durch fachfremde
136 Lehrer*innen sollte die politische Bildung an den Thüringer Schulen verbessert
137 werden. Wir setzen uns daher für die nachhaltige Vermittlung von Kenntnissen

138 über die Grundprinzipien einer freiheitlich-demokratischen Staats- und
139 Gesellschaftsordnung durch entsprechend ausgebildete Lehrer*innen ein und wollen
140 den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern einen hohen Stellenwert einräumen.

141 Zudem setzen wir uns für eine Evaluierung der Stundentafeln und eine Überprüfung
142 von Lehr- und Lernmaterialien auf diskriminierende und rassistische Inhalte ein.
143 Um das Diskriminierungsverbot und Gleichstellungsgebot mit Leben zu erfüllen,
144 werden wir uns dafür stark machen, die Unterstützungsstrukturen in der
145 schulischen Antidiskriminierungsarbeit auszubauen.

146 Demokratie lebt von Beteiligung! Wir BÜNDNISGRÜNE setzen darauf, die
147 **Mitwirkungsgremien in den Schulen** zu stärken, die Mitbestimmung der
148 Schüler*innen zu erhöhen und demokratisches Handeln zu fördern. Durch
149 Beteiligung, Mitwirkung und Verantwortungsübernahme wollen wir die Lernprozesse
150 der Schüler*innen voranbringen.

151 Wir BÜNDNISGRÜNE finden, dass grundsätzlich an jeder Thüringer Schule
152 **Schulsozialarbeit** gewährleistet werden soll. Dies kann nur schrittweise umgesetzt
153 werden. Bis 2025 wollen wir mindestens eine Verdoppelung der gegenwärtigen
154 Stellen erreichen, sodass an jeder Schule Schulsozialarbeit angeboten werden
155 kann. Ebenso wichtig ist uns eine sehr gute Kooperation zwischen Schule und
156 einer gestärkten Schulpsychologie und Schulsozialarbeit. Wir wollen gute
157 fachliche Austauschmöglichkeiten und eine Vernetzung von Schulen mit dem
158 Gemeinwesen.

159 Wir wollen Schüler*innen schon frühzeitig ermuntern, sich mit den Zukunftsfragen
160 der Menschheit auseinanderzusetzen, und werden Themen wie den Schutz der
161 natürlichen Umwelt und der Biodiversität, die Bewahrung des Klimas,
162 Friedensbildung, sozialen Zusammenhalt und globales Lernen fächerübergreifend in
163 den Lehrplänen verankern. Wir wollen eine verbindliche schulische und
164 außerschulische Landesstrategie „**Bildung für Nachhaltige Entwicklung**“ (BNE)
165 entwickeln und umsetzen, das Lernen außerhalb des Schulgebäudes stärken sowie
166 ein Förderprogramm für BNE-Kooperationen mit außerschulischen Bildungsorten
167 auflegen.

168 Unsere Gesellschaft ist in den letzten 30 Jahren religiös-weltanschaulich
169 pluraler geworden. Wir wollen der erkennbaren Gefahr für den gesellschaftlichen
170 Zusammenhalt begegnen. Das in Thüringen bereits praktizierte Modellprojekt des
171 **integrativen Religionsunterrichts** unterstützen wir daher. Denn Segregation darf
172 nicht durch Konfessionen oder Religionszugehörigkeiten verstärkt werden. Da ein
173 Großteil der Schüler*innen jedoch nicht konfessionell gebunden ist oder einen
174 anderen Glaubenshintergrund hat, wollen wir mehr Raum schaffen, in dem alle
175 Schüler*innen gemeinsam die Welt und die menschliche Existenz ergründen, deuten
176 und verstehen lernen und sich über kulturelle, weltanschauliche und religiöse
177 Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen können, um einen immer nötiger
178 werdenden Respekt vor Andersgläubigen und Andersdenkenden zu erreichen. Wir
179 setzen uns deshalb dafür ein, dass zu diesem Zweck schulartspezifisch
180 verbindlich für die Schüler*innen der Religionsunterrichte und des
181 Ethikunterrichts regelmäßig ein festes gemeinsames Zeitfenster für „**Philosophie**
182 **und Religionen**“ eingeführt wird. Dabei soll sich die Anzahl der Schulstunden pro
183 Schuljahr bei Einführung dieses Zeitfensters nicht erhöhen. Über die konkrete
184 Ausgestaltung wollen wir mit Pädagog*innen, Schulträgern, Kirchenvertreter*innen
185 und Erziehungswissenschaftler*innen ins Gespräch kommen. Der in Artikel 7 Abs. 3
186 Grundgesetz garantierte bekenntnisgebundene Unterricht wird weiter angeboten.

187 Jedes Jahr verlassen in Thüringen immer noch etwa acht Prozent der Schüler*innen
188 die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss. Damit kann sich niemand
189 zufriedengeben. Jeder junge Mensch hat den für sich **bestmöglichen Schulabschluss**
190 und eine angenehme und lernfreundliche Schulumgebung verdient. Besonders für
191 Schüler*innen, die der Schule oft unerlaubt fernbleiben, sollen verstärkt
192 Angebote der Schulsozialarbeit und der Jugendhilfe entwickelt werden. Ihre enge
193 Kooperation muss Normalität werden, die für die nötige Vernetzungsarbeit – auch
194 mit weiteren Professionen – benötigte Arbeitszeit muss eingeplant werden.

195 Alle, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, erhalten schulische
196 Förderung. Dafür werden wir die Kapazitäten für Deutsch als Zweitsprache
197 deutlich ausbauen, aber vor allem verstetigen, um die Sprachförderung
198 zielgerichtet und für die Lehrkräfte motivierend weiterentwickeln zu können.
199 Mitgebrachte **Sprachkompetenzen** der Schüler*innen mit Migrationshintergrund
200 müssen als zweite Fremdsprache anerkannt und als Qualifizierungsbaustein für
201 universitäre Bildung angerechnet werden können. Die Programme „Start Deutsch“
202 und „Start Bildung“ wollen wir in die Berufsschulen integrieren.

203 Der Zugang zu Bildung soll für alle jungen Menschen ohne besondere
204 Voraussetzungen möglich sein. Wir wollen daher die Schulpflicht erweitern, bis
205 ein erster Schulabschluss erreicht oder das 18. Lebensjahr vollendet ist. Das
206 unfreiwillige Wiederholen einer Jahrgangsstufe, besser bekannt als
207 Sitzenbleiben, ist, wie die Schulforschung seit Jahrzehnten zeigt, pädagogisch
208 unwirksam. Es zeigen sich vielmehr ungünstige Wirkungen auf die Lernentwicklung.
209 Wir wollen es daher abschaffen.

210 Für uns gilt: Der gemeinsame Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung
211 muss von Anfang an möglich sein. Daher werden wir den Rechtsanspruch auf
212 individuelle Förderung und das Recht auf gemeinsames Lernen weiter umsetzen und
213 die Voraussetzungen für einen **inklusiven Unterricht** weiter verbessern. Für uns
214 BÜNDNISGRÜNE ist entscheidend, dass das Elternwahlrecht gilt. Eltern können und
215 sollen entscheiden, ob ihr Kind bei festgestelltem Förderbedarf eine wohnortnahe
216 allgemeinbildende Schule oder eine Förderschule besuchen soll. Wir wollen an
217 allen Schulen mehr sonderpädagogische Förderung ermöglichen. Daher sollen die
218 Ausbildung der Lehrer*innen an Inklusion ausgerichtet, gleichberechtigte
219 multiprofessionelle Teams an Schulen eingerichtet und der Entwicklungsplan
220 Inklusion umgesetzt werden. Keinesfalls darf Inklusion an der Kassenlage des
221 Landes und dem damit verbundenen Personalmangel scheitern. Mit aufgeschlossenen
222 Pädagog*innen und der Thematisierung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
223 können Schulen zu Orten des Empowerments und der Vielfalt werden. Um das zu
224 erreichen, wollen wir die Rolle der „Vertrauenslehrer*innen“ weiterentwickeln –
225 und zwar zu „Schulbeauftragten für Antidiskriminierung, Vielfalt und
226 Empowerment“ (SAVE-Beauftragte). Diese Beauftragten sollen dann bei
227 Diskriminierungserfahrungen unterstützen, Wissen an andere Pädagog*innen in der
228 Schule weitergeben und geschlechter- und vielfaltssensible Bildung an der
229 jeweiligen Schule vorantreiben. Damit wird der individuellen Situation in jeder
230 Schule Rechnung getragen und kompetente Beratung für LSBTIQ*-Jugendliche in ganz
231 Thüringen verankert. Denn Schulen dürfen keine Orte der Diskriminierung, der
232 mangelnden Sensibilität für Vielfalt oder der Reproduktion sexistischer
233 Geschlechterbilder sein. Um diesen wichtigen Aufgaben gerecht zu werden, braucht
234 es genügend zeitliche Kapazitäten bei den Pädagog*innen selbst und kompetente
235 Begleitung durch die Thüringer Antidiskriminierungsstelle.

236 Die gute Nachricht: Die Schülerzahlen steigen. Und solange das so ist, werden

237 wir BÜNDNISGRÜNE vehement gegen den Abbau von Lehrer*innenstellen eintreten.
238 Jede frei werdende Stelle muss wieder besetzt werden. Da Krankheitsausfälle,
239 Fortbildungen und Stellenvakanzen nicht ausbleiben, werden wir eine verbindliche
240 110-prozentige Personalausstattung schaffen. Das geht nur, wenn Thüringen
241 **attraktiver für Lehrer*innen** wird. Deshalb werden wir die Eingangsbesoldung für
242 alle Lehrer*innen mit Hochschulabschluss bis zum Jahr 2025 auf die Stufe A13
243 anheben und entsprechend für die angestellten Lehrer*innen angleichen. Außerdem
244 stellen wir in Thüringen zügig auf die schulstufenbezogene Lehrer*innenbildung
245 um, um zukünftig einen flexibleren Lehrer*inneneinsatz zu erzielen. Auch für
246 alle anderen, die an der Schule tätig sind, wollen wir gute Arbeitsbedingungen
247 und werden für sie ein Investitionsprogramm zur Verbesserung der
248 Arbeitsbedingungen auflegen. Ein Landesstipendium soll Anreize schaffen, ein
249 Lehramtsstudium in einem Mangelfach aufzunehmen. Referendar*innen wollen wir
250 Vorverträge auch ohne bereits vorliegendes Abschlusszeugnis ermöglichen.
251 Einstellungsverfahren werden beschleunigt und vakante Stellen schneller
252 ausgeschrieben. Die berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung der Lehrer*innen
253 werden wir ausbauen und Programme für Seiteneinsteiger*innen in den Lehrberuf
254 weiter professionalisieren.

255 Sowohl in der Großstadt als auch auf dem Land soll gelten: kurze Wege für kleine
256 FüÙe. Die wohnortnahe Schule ist für uns selbstverständlich. Allerdings stehen
257 steigende Schülerzahlen in den Städten sinkenden Schülerzahlen in den ländlichen
258 Regionen gegenüber. Wir sind uns sicher: Gemeinsam sind auch kleine Schulen
259 stark! Wir setzen uns für angemessene Vorgaben bei den Schulgrößen ein und
260 wollen die Kooperation von Schulstandorten fördern. **Ganztagsschulen und**
261 **Gemeinschaftsschulen** entsprechen der urgrünen Forderung „länger gemeinsam
262 lernen“ und bereichern die Thüringer Schullandschaft. Wir wollen beide Angebote
263 ausbauen. In Gemeinschaftsschulen lernen Kinder bis zur achten Klasse gemeinsam.
264 Dieses Angebot soll flächendeckend zur Verfügung stehen. Auch Förderschulen
265 sollen sich zu inklusiven Gemeinschaftsschulen weiterentwickeln können. Mit
266 einem Ganztagsschulprogramm des Landes werden wir bis zum Jahr 2025 gemeinsam
267 mit den Kommunen für die Primar- und Sekundarstufe insgesamt 100 neue
268 teilgebundene und vollgebundene Ganztagschulen mit modernen Raumkonzepten,
269 vielfältigen Kompetenzen und neuen Arbeitszeitmodellen schaffen. Mit mehr Zeit
270 für die individuelle Förderung, mit ihren pädagogischen Konzepten und den
271 umfangreichen zusätzlichen Angeboten von Vereinen und außerschulischen Partnern
272 helfen sie Kindern, sozialer, selbstbewusster und angeregter zu lernen. Gute
273 Arbeitsbedingungen und die Kostenfreiheit in der Bildung sind uns wichtig,
274 besonders im Ganzttag. Erzieher*innen in unseren Schulhorten sollen mindestens
275 80-Prozent-Stellen erhalten.

276 **Schulen in freier Trägerschaft** sind aus der Vielfalt des Bildungsangebots nicht
277 wegzudenken. Wir BÜNDNISGRÜNE haben in den letzten Jahren ihre Rahmenbedingungen
278 und ihre Finanzierung deutlich verbessert. Die Lehrkräftegenehmigung wollen wir
279 auch für Seiteneinsteiger*innen vereinfachen und bei den Schulbudgets werden wir
280 sie den staatlichen Schulen gleichstellen. Staatliche Programme für
281 Schülerstipendien müssen gleichermaßen auch von Freien Schulen genutzt werden
282 können. Die Entwicklung der Finanzhilfen muss weiter verbessert und
283 kontinuierlich an die Entwicklung der Schülerkosten im staatlichen Bereich
284 angepasst werden. Fortbildungen des Landes sollen für Lehrer*innen an Freien
285 Schulen gleichberechtigt geöffnet und bezahlt werden.

286 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen schulisches Lernen zeitgemäß und zukunftstauglich

287 gestalten. Uns geht es darum, die **Chancen der Digitalisierung** im Sinne guter
288 Bildung zu nutzen. Gute Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen benötigt dazu
289 digitale Infrastruktur und Lernplattformen, ganz besonders aber eine
290 grundsätzliche Neuorientierung pädagogischer Inhalte und Methoden am Leben und
291 Arbeiten in der digitalen Welt. Überall da, wo es pädagogisch sinnvoll ist, soll
292 der fächerübergreifende Einsatz digitaler Medien und digitaler Werkzeuge
293 unterstützt werden. In einer Welt, die in allen Bereichen von digitaler Technik
294 durchdrungen wird, sollten digitale Medien zum selbstverständlichen Werkzeug für
295 alle Lernenden werden. Digitale Medien unterstützen nicht nur das fachliche
296 Lernen. Sie fördern auch den Erwerb von Medien-, Methoden- und Sozialkompetenzen
297 und informatischer Bildung. Unsere Kinder und Jugendlichen wollen wir in der
298 Schule für ein selbstbestimmtes, kreatives, sicheres und erfolgreiches Leben in
299 der digitalen Welt fit machen und zur kritischen Auseinandersetzung mit den
300 damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen sensibilisieren. Wir
301 BÜNDNISGRÜNE packen die infrastrukturellen und personellen Rahmenbedingungen für
302 digitale Bildung an. Dazu werden wir einen „**digitalPakTH**“ **des Landes mit den**
303 **Kommunen** auf den Weg bringen und Bundesmittel durch eigene Investitionen
304 ergänzen. Unser Ziel ist es, die digitale Bildungsinfrastruktur durch digitale
305 Medien und Werkzeuge konsequent auszubauen. Zu einer lernförderlichen
306 Infrastruktur gehört es unabdingbar, dass Kinder auf ein persönliches Gerät
307 zugreifen können. Dies realisieren wir durch den BYOD-Ansatz (Bring Your Own
308 Device), der regelt, dass und wie auch private mobile Endgeräte wie Laptops,
309 Tablets oder Smartphones in die Netzwerke von Schulen integriert werden können.
310 Die kommunalen Medienzentren werden wir dabei zu leistungsfähigen IT-
311 Dienstleistern für den Schulbereich umbauen. Den Breitbandausbau für alle
312 Schulen werden wir konsequent fortsetzen und bis zum Jahr 2025 sollen alle
313 Lehrer*innen über eigene mobile Arbeitsendgeräte verfügen. Die
314 Lehrer*innenbildung wird in allen Phasen auf die digitalen Herausforderungen
315 ausgerichtet, dazu gehört vor allem auch die Förderung regionaler und lokaler
316 Vernetzung. Fortbildung wird zunehmend auf peer-Ebene organisiert, das heißt
317 „Beratung von Betroffenen für Betroffene“. Wir führen endlich eine einheitliche
318 Schulverwaltungssoftware ein.

319 Wir wollen, dass sich unsere Schüler*innen gesund ernähren. Dazu gehört eine
320 vielfältige, qualitativ hochwertige und regionale Mittagsversorgung möglichst
321 aus Bio-Lebensmitteln in einer anregenden Umgebung. Um die **Essens- und**
322 **Getränkeversorgung an den Thüringer Schulen** zu verbessern, werden wir gemeinsam
323 mit den Schulträgern und Caterern eine umfassende Strategie mit einem
324 dauerhaften Förderprogramm für gute Lebensmittelversorgungsstandards etablieren.
325 Zudem werden wir den Schulgartenunterricht als Teil der Umwelt- und
326 Ernährungsbildung, die auch über Landwirtschaft und Massentierhaltung
327 informiert, gezielt fördern.

328 Ausbildung

329 Ob Hochschulabschluss oder Berufsausbildung, wir wollen, dass beides einen guten
330 Start ins Berufsleben garantiert. Jede*r Jugendliche soll direkt nach der Schule
331 eine anerkannte Berufsausbildung beginnen können. Wir werden im Dialog mit den
332 Handwerkskammern und Berufsschulen einen Thüringenplan entwickeln, der die duale
333 Ausbildung stärkt und die gesellschaftliche Anerkennung von Ausbildungsberufen
334 weiter fördert. Dazu gehört auch, dass Thüringer Auszubildende einen Lohn
335 erhalten, von dem es sich leben lässt. Azubis, aber auch
336 Freiwilligendienstleistende, sollen die gleichen Vergünstigungen wie Studierende

337 erhalten, zum Beispiel ein Azubi-Ticket für höchstens 30€ im Monat. Damit der
338 Übergang von der Schule in die Berufsausbildung und das Studium gut gelingt,
339 werden wir eine frühzeitige, praxisnahe und regional vernetzte
340 **Berufsorientierung und Schullaufbahnberatung** fördern. Die Ausbildung in kleinen
341 und mittleren Unternehmen werden wir besonders fördern und dabei Branchen mit
342 hoher Personalnachfrage, insbesondere im Sozial- und Gesundheitsbereich,
343 besonders in den Blick nehmen. Forderungen nach Verpflichtungserklärungen und
344 Ablösezahlungen nach Abbruch oder Abschluss einer Ausbildung gegenüber
345 auszubildenden Betrieben zulasten von Auszubildenden oder anderen Betrieben
346 lehnen wir ab. Betriebe müssen ihren Azubis nach der Ausbildung gute
347 Arbeitsbedingungen anbieten, anstatt diese zur Weiterarbeit zu verpflichten.

348 Auch Berufsschulen sollten möglichst wohnortnah sein. Den Standorten werden wir
349 mit einem attraktiven Schulnetzplan mehr Sicherheit ermöglichen. Die
350 Berufsschulnetzplanung soll auf transparenten und nachvollziehbaren Kriterien
351 beruhen. Insbesondere Berufsschulstandorte im ländlichen Raum wollen wir
352 erhalten. Und weil die Wege manchmal doch weiter sind, wollen wir das Azubi-
353 Ticket attraktiver machen und in ganz Thüringen anbieten.

354 Zur besseren Vereinbarkeit von beruflicher Ausbildung und anderen
355 Verpflichtungen und Herausforderungen werden wir die Angebote der
356 Teilzeitausbildung ausbauen und ein begleitendes Coaching in der Ausbildung
357 anbieten.

358 Lebenslanges Lernen, Erwachsenenbildung

359 Mit Berufsausbildung oder Hochschulabschluss endet das Lernen meist nicht, es
360 begleitet uns durch das ganze Leben – Meisterausbildung, Zusatzqualifikation,
361 eine neue Sprache oder gar noch mal ein Studium nach erfolgreicher beruflicher
362 Karriere. Fort- und Weiterbildung ist die vierte Säule in der Bildung. Mit
363 Bildungsfreistellungsgesetz und besserer finanzieller Ausstattung von
364 Volkshochschulen und freien Trägern der **Erwachsenenbildung** haben wir in der
365 Regierungsbeteiligung diese Säule gestärkt. Diesen Kurs hin zu einer
366 vielfältigen, wohnortnahen Bildungslandschaft für Erwachsene mit breiten,
367 kostengünstigen Angeboten werden wir beibehalten.

368 Den Rechtsanspruch auf **Bildungsfreistellung** werden wir bekannter machen, den
369 Kreis der Anspruchsberechtigten erweitern und die Anerkennung von Maßnahmen
370 vereinfachen. Für Auszubildende wollen wir den Bildungsanspruch auf fünf Tage
371 erhöhen. Für Menschen mit geringem Einkommen wollen wir einen Härtefallfonds zur
372 finanziellen Unterstützung bei den Kursgebühren einführen. Ein ganz besonderes
373 Anliegen ist uns dabei die Förderung der politischen Erwachsenenbildung. Wir
374 setzen auf vielfältigere Bildungsangebote und Formate in den Bereichen
375 nachhaltige Entwicklung, Umweltbildung und menschenrechtsorientierte, politische
376 und kulturelle Bildung.

377 Digitalisierung bietet auch in der Erwachsenenbildung große Chancen,
378 konfrontiert die Träger aber auch mit neuen Anforderungen. Wir werden die
379 Entwicklung digitaler Medien begleiten und die Träger bei Infrastruktur und
380 Qualifizierung unterstützen.

381 In Thüringen leben etwa 200.000 Menschen, die nicht ausreichend lesen und
382 schreiben können. Sie verbergen dies, obwohl sie oftmals berufstätig sind, und
383 bezahlen dafür mit einer hohen persönlichen Belastung. Um ihnen zu helfen,

384 wollen wir die **Alphabetisierungsprogramme** der Volkshochschulen aufstocken und
385 Betriebe und Unternehmen für deren Unterstützung gewinnen.